

Robins = Geist.

Der Leser.

Nur abermal mit wenigen zu berichten / daß nicht allein des Robins, sonst Roberts, genamter Anhang von der Obrigkeit im (a) Friedgericht / zu (b) Westmünster / abgehöret / davon sechs Persohnen (welche einen Christlichen Wiederruff gethan) zu Gnaden angenommen; und dem Thom. Kearby hingegen (als der in seiner verstockten / gottslästerlichen Bosheit / vorsetzlich und beständig verharret) seine gebührliche Straffe zugleich angekündet wor-

den: Sondern die hohe Obrigkeit hat auch / wie gebräuchlich / den ganzen Verlauff / nach allen Umständen (so / als sie im gehaltenen Gericht den 22. Jun. 1651. vorgegangen / und aufgezeichnet worden) nachmals den 20. Juli (jedermänniglich zu urkundigem Nachrich / und getreuer Warnung) in den öffentlichen Druck gegeben / bey Thomas Harper, in London / 1651. unter diesem Titul: *All the Proceedings at the Sessions of the Peace, holden at Westmünster, against &c. wie solches von ihrem Clerken E. H. un- terzeichnet / und ausgehändiget worden.*

Die Verhörung.

Thom. Tydford,
Elizabeth Sorrell, der ältern/
Margaret Dunlape,
Anne Burley,
Frances Bedwell,
Elizabeth Sorrel, der jüng.
Und
Thom. Kearby.

Nur Thom. Tydford gefragt wurde / wo John Robins, sonst genannt Roberts, anjeho wohnhaft? gab er zur Antwort / das wüßte er nicht / wäre ihm auch sein Gewer unbekannt; allein er glaubte doch / daß der bemeldte Robins, sonst Roberts, Gott und Vater unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi wäre. Und sagte dabey noch dis / das gedachten Robins schwangeres Weib solte ein Kind (c) gebären / welches der Heyland aller Welt seyn würde: Er bejahete ferner / Cain / der seinen Bruder Abel todgeschlagen / sey die dritte Person in der Heil. Dreineigkeit; und wer dis verleugnet / der verleugnet seine

eigne Seeligkeit. Er meldete auch / daß John Robins Macht hätte die (d) Todten aufzuwecken.

Dis bemerkte / und unterzeichnete Thom. Tydford; und die andern obbenaunten Personen / so mit abgehöret wurden / bejahten es ebenmäßig; und legten zugleich ihre Hände hin / auf eine Zeit / verstahe zum schweren.

Frances Bedwell sprach / sie glaubte gänglich den Zeichen / so Robins gethan / und sie auch gesehen / nemlich / daß er ein Weib todgeschlagen / und dieselbe wieder von dem Tod auferwecket.

Auf solche beschriebene Verhör und Bekänntniß dieser grausamen Irthümern / und verdammlichen Gottslästerungen; wurden sie alle wieder in das Gefängniß gebracht / ohne Bürgen / biß auf die nächste general Session of Peace, so im Westmünster gehalten worden den 20. Jun. da sie dann ihres Bescheids gewärtig seyn solten. Unterdessen aber sandten sie ins gesamt (ausgenommen Thom. Kearby, der durchaus nicht darein willigen wolte; sondern noch immer in seiner Bosheit verharrete) eine Bittschriß an Hr. Laurence Whitaker, als einem aus dem Friedgericht in Westmünster; dieses Inhalts:

(a) De Eirenarchis Thom. Smith lib. II. de Rep. Angl. c. 22.

(b) Idem lib. eod. c. 11.

(c) Naylor hat etliche / von ihm geschwängerte Ehe-Weiber in London dessen beredet. Lassen. Cap. 1.

(d) Wie der Teuffel vor diesem schon auf gleiche Weise die Menschen verblendet / zeuget uns Jo. Henr. Ursinus Exercit. I. de Zoroast. Sect. 5. pag. 31. 32.

Ihr sehet / daß eure demüthige Bitter durch ihre eigne Thorheit und Schwachheit / sehr böshafftig und erschrecklich verführet / und verleitet worden / in gar gefährliche / und verdammliche Irrthumen; als eben/ Gott selbst zu lästern durch die heillose Kunst/ Policy/ und Verblendungen des Teuffels; so wol auch des verzweiffeltesten Böswichtes/ John Robins, sammt allem seinen böshafftigen Anhang. Aber der Herr/ welcher sehr reich ist an Gnad und Barmherzigkeit / gegen diese seine arme Creaturen (welche so schändlich von dem leidigen Teuffel/ und seinem Werk/ Zeuge / verführet worden) der hat die Seelen dieser Supplicanten grosse Gnad und Barmherzigkeit sehen lassen; und sie durch seinen eigenen Geist überwiesen / vermittelt seines gesegneten Wortes der Wahrheit / 2. Theß. 2/3. 4. 9. 10. Es ist der oftbesagte Robins, sammt seinem verwichten Bundsgenossen / verführet worden durch den Geist des Teuffels; die nachmals viel arme / einfältige (a) Weiber / sammt andern in solche verfluchte Irrthumen/ und Lästerungen wider Gott / verleitet haben/ nach der Weiß und Wirkung des Satans / durch allerhand Betrug / und Ungerechtigkeiten: Von denen wir/eure arme Bitter und Bitterinnen (wie gemeldet) so schändlich verführet worden: Denen es auch nun sehr zu Herzen gehet / und alle solche Thorheit und Böshafftigkeit herzlich bereuen/ demüthig von Gott Gnad und Barmherzigkeit bittende/ und verlangende/ uns treulich vor ihm zu demüthigen/ um unsrer grossen Böshheit willen.

Wir stehen und bitten auch ferner sehr demüthig um Vergebung unserer Mißhandlung / damit wir eure Hochwürden beseidiget; und wider die Gesetze dieses gemeinen Wesens gröblich gehandelt/ durch unsre thörichte Böshheit. Diemeil dann nun der Herr unsren Seelen Gnade erzeiget / indem er uns die Augen aufgethan / daß wir unsre Sünden/ und Irrthumen / sehen und erkennen mögen; also geruhen wir auch der guten Zuversicht/ und bitten E. Hochwürden auf das allerdemüthigste/ sie werden an unsren armen Leibern Gnad und Barmherzigkeit erweisen / welche in großem Elend und Armuth da liegen; sintemal wir all das unsrige (b) diesen verzweiffeltesten Böswichtes angehendt / aus Gewissenhaftigkeit gegen Gott: Aber diese haben uns verlassen / die wir vorhin alle mit einander aus einem Stock und Schas Kasten unterhalten worden.

Darum stehen eure Supplicanten mit demüthiger Bitte nochmal zu E. Hochwürden / daß wir doch ohne Fessel und Bande / wiederum möchten auf freyen Fuß gestellet werden; diemeil wir in hiesiger

Stadt keine Freunde / noch sonst einige Kundschaft / oder Verwandnis haben; sondern alle auf dem Land daheim sind / allda wir uns ehedessen aufgehalten: Mit dieser angehendten Bitte / daß man uns nicht darzu halten wolle / dem Kerckermeister die Nutzung zu bezahlen; sintemal wir sehr arm / und nicht so viel Geld haben / daß wir uns Brod kauffen möchten &c.

Wir wollen immerdar bitten &c.

Dann solche Bittschrift übergeben worden/ hat man diese Personen vor dem bemeldten H. Whitaker gebracht / ihnen ihre gethane Bitt nochmal vorgehalten / zu vernehmen / ob ihnen solche ein Ernst; und ob sie gedächten diese gottslästerliche Irrthumen von Herzen zu meiden / damit sie Gott beseidiget / und wider die Gesetz des gemeinen Wesens heftig gesündigt. Zu Bezeugung dessen nun wurde dieser Widerruf aufgehoben/ wie folget von Wort zu Wort:

Demnach wir / derer Namen unterschrieben stehen / vor dem Hochwürd. H. Lawrence Whitaker, Ritter/ als einem Mitt Glied des Friedgerichts/ der Landschaft Middlesex, und der Freyheit Westminster / ausgesagt und bekant / daß einer Namens John Robins, sonst Roberts, sey V. O. der Vater/ &c. (hie folgen die vorigen Gottslästerungen/ die zu wiederholen / unnöthig und unchristlich) welche zuvor erzehlte Meynungen wir nun / durch die Gnade Gottes / so er uns erwiesen / bekennen und erkennen / irrig / verdammlich / und gottslästerlich zu seyn; und hiermit widerrufen wir solche völlig / und widersprechen ihnen allerdings. Zu dem Ende wir nun unsre Hand darunter gesetzt / den 13. Tag Junii.

Thom. Tydford.

Frances Bedwell.

Anne Burley.

Elizabeth Sorrell, die ältere.

Elizabeth Sorrell, die jüngere.

Margaret Dunlape.

Auf dis demüthige Begehren / gehorsame Unterwerfung / und willigen Widerruf / nahm Herr Whitaker Zeugen / daß sie wieder erscheinen wolten bey der nachstfolgenden Session / den 20. Junii; da sie dann erschienen / und nochmal um Gnade bittlich bey Hof angehalten/ sich zu ihren vormahligen bösen Meynungen bekant / und erkannt / wie sie in der Aussage verzeichnet waren; so wohl auch zu der Bittschrift / und Widerruf / die sie mit sonderbarem Fleiß abgeben lassen; diemeil sie dessen in ihrem Gewissen überzeuget waren / wie sie dann solches in ihrer

F f

(a) Also führten zwey Weiber des einreickenden Propheten Naylor's Pferd / wie zu sehen bey Lassen. Cap. II. Welche Weiber ihn für den schülsten unter 10000, gepriesen / Cap. III. Wie sie dann hernach deswegen abgehört wurden / Cap. IV. Dergleichen einfältige Weiber / mit denen der gewesene Soldat Naylor Ehebruch getrieben / hat er auch beredet / daß sie von dem Sohn Gottes schwanger wären / Cap. I. Also durften keine andere Personen / als Weiber / dem Quacker im Hemd / von der Strassen in sein Haus tragen / Quacker, Geist. Von solchen verführten Weibern liest man bey Hon. Reggion Comment. de Stat. Eccl. Brit. pag. 46. 68. 102. 103. Die Gott gelästert / pag. 99 die geprediget / pag. 104. 105. Wie der Brownist Whitaker die francke Judith erwärmet / und getödtet / pag. 40. Auf eine solche verführische Weise predigte weyland Hugo Peter zu London / in des Königs Capell / des Donnerstags / nach Mittag / nicht auf dem Predigtstul / sondern mitten in den Weiber Stühlen; da er ungefähr 20. oder 30. Dames um sich herum sitzend hatte; denen er seine in Irland begangene Helden Thaten unter andern erzehlet.

(b) So machten es auch die Manter / welches ihnen Ph. Highway vorgehalten in der Gegenfrage I. und IV. diesen Verstand hat es eben mit der Quacker sorglosen Armuth / Lassen. Cap. II.

ihrer Bitt erwehnet. Nachmals/ so hat der Hof den Grund / und die Hauptursachen ihrer vornahigen Meinungen von ihnen geforschet; darauf sie geantwortet / sie wüßten durchaus keine andere Ursach anzuzeigen / als daß sie von dem Robins hierzu beredt / und dessen also berichtet worden: Glaubten demnach / daß sie Gott (um ihrer vorigen Bosheit / und sündlichen Lebens willen) ihnen selbst überlassen / bis sie endlich in diese Irrthumen gefallen / und ferner von dem Teuffel verleitet worden / der weder ruht noch schläft / sein Königreich zu vermehren. Darauf wurde verordnet / nach guten Zeugen zu schicken / die sammt ihnen bey nächster Session wiederum erscheinen / und jene sich ins künfftige wohl verhalten solten. Da sie nun Bürgen gestellt / und die Abzug bezahlet / hat man sie wieder fortgelassen.

Alsdann ward Thom. Kearby hervor gerufen; welcher vor dem Hof erschienen / wie ein thörichter Mensch; mit Scheltworten um sich geworfen / und ihnen gefucht. Darnach aber wurde er etwas stiller / und bescheidner. Daer sich nun selbst wieder für einen vernünftigen Menschen erkannt / wurde er nochmal auf alle Puncten gefragt / nach der vorigen Verhörung; aber er wegerte sich / solche

zu verläugnen / darauf der Hof diese nachfolgende Anstellung gemacht:

Demnach Thom. Kearby auf genügsame Unterfragung H. Whitakers, bekant / er glaube / daß John Robins sey Gott und Vater etc. welches alles sehr lästertlich / wider die Ehre Gottes / und das öffentliche Verbot dieses gegenwärtigen Parlaments; so unlängst in dergleichen Fall ergangen: Ist also nun beschlossen / daß dieser besagte Th. Kearby (der vor die Schrancken gestellt / wegen vorgedachter Anklagen befragt / sich gewägert / dieselben zu wieder-rufen; sich sehr unhöflich und ungestüm vor unsren Augen erzeuget / der Hofgerechtigkeit gefucht / und sie gelästert) in das Catehouse - Gefängnis soll geföhret werden / davon er her gebracht werden; von dannen soll er unmittelbar in das Zuchthaus dieser Stadt / und Freyheit / versetzet werden / daselbst sechs Monat lang ohne Bürgschaft / oder Berthscherung / zu verbleiben / vermög und laut unsers jüngsthin beschehenen Verbots: Da dann der Hüter in dem vorbezeichneten (a) Zuchthaus ernstlich erinnert wird / diesen Th. Kearby an harte Arbeit zu spannen / und ihm leibliche Straff anzuthun / nachdem es die Gelegenheit erfordern wird.

Nachschrift.

Es ist ein bekantter Spruch / unter den Gelehrten: Contra Principem non est disputandum! Darum läßt es sich auch nicht wohl wider Robins aus der Schrift streiten; all dieweil er sich selbst für Gott hält und erkennt: Darum muß er auch nothwendig dem Urheber der H. Schrift verleugnen. Er spricht / er sey Gott / aber bestättiget seine Gottheit durch keine Wunderwerk; er kan keiner einigen Creatur befehlen / vielweniger die Thür (b) der Gefängnis eröffnen.

zeno, der Weltweise / nam an vielen Gottslästerern / und ruchlosen Leuten / fürnemlich dis in acht / daß sie gemeinlich an ihrem letzten Ende GOTT und die Welt um Verzeihung gebeten: Dis / sprach er / hat mich in meinem Glauben der wahrhaftigen Gottheit mehr gestärcket / denn alle scharffsinnige Streitigkeiten der Weisen in der ganzen Welt.

Halte derowegen gänzlich dafür / wer den Robins einmal in Todesnöthen wird zu sehen bekommen / der werde an ihm so viel befinden / daß er seinen Sinn merklich geändert: Oder auch / wer nur einmal um ihn ist / wann der Herr im Himmel donnern läßt / dürffte er sich gar bald seiner Sterblichkeit erinnern / und nichts göttliches an sich befinden. Der gottlose Käyser / Cajus Caligula, der auch gemeint / es wäre sonst kein anderer Gott / auffer ihm; da er

den Allmächtigen donnern hören / und blitzen sehen / hat er geschwindt sein Haupt bedeckt / und sich / aus Furcht / in sein Bett verschlossen. Woher kam ihm solches / als von seinem eigenen Gewissen / und Furcht für Gott / welchen er verunehret hatte? GOTT ließ ihn auch nicht lang mehr auf Erden ungestraft leben; sondern bald nach solchen Gottslästerungen wurde er von seinen eignen Knechten erschlagen. Alexander wolte zwar ebenermassen den Nahmen eines Gottes führen / aber da es mit ihm zum Sterben kam / trug er kein Belieben mehr daran; sondern gab sich den Seinen zu erkennen / als einen sterblichen Menschen. Was giltts / wo nicht des Robins Jünger ihren Meister auch anderst befinden werden / wann die Todes-Angst herzu naht. Ich hab einmals gelesen von einem Hanno, der die Vögel singen lehrte: Hanno ist Gott! Darauf ließ er sie in die freye Luft fliegen; und wo sie nun hinkamen / schryen sie: Hanno ist Gott! Eben also spielte Mahomet mit seinen Tauben / die er dermassen abgerichtet / daß sie ihm Weizen - Körner aus dem Ohr gepicket: Dadurch er das gemeine Volk überredet / es sey der Heilige Geist. Bey jenem waren gleichwol noch scheinliche Wunderwerke befindlich; aber dieser Gesell will die Leute / auch ohne dieselben überreden / daß er Gott sey.

Was kan das Amt unsers Heylandes mehr schmätern / als daß noch ein anderer Heyland zu erwarten

(a) Von dieser Herberg redet Berckendal oben in seiner Warnungz. Schrift.

(b) Das wurde auch den Quackern fragweise vorgehalten. Lassen, Cap. IV.

warten sey? Der Herr Christus / so uns viel Be-
 richt von zukünftigen Dingen hinterlassen / geden-
 ket seiner ferneren Seeligmacher; aber wohl fal-
 scher Propheten. Und ich bin versichert / wann sein
 Sohn irgend eine Tochter berühren wird / daß als-
 dann die wenigen Jünger den Vater verlassen / und
 hingegen dem Sohn anhangen dürfften. Was kan
 gottslasterlicher / und unbesonnener gesagt werden
 von der Heil. Dreieinigkeit / als / sich zu nennen
 GOTT den Vater / seine Brut (die noch soll geboh-
 ren werden) der Welt Heyland / und (seinen Bru-
 der) Cain die dritte Person. Dis dritte Gleich-
 mag einander wol in der Höll / aber nicht im Him-
 mel / Gesellschaft leisten.

Vermag er von Todten aufzuwecken / ey so
 laß er gleichwohl seine Kunst in vielen Kirchen / und
 Gottes-Neckern um die Stadt sehen: Oder auch an
 denjenigen / die nun sollen begraben werden.

Ich hab unlangst von seiner Discipula einem
 vernommen / Robins sey Moses / und ein Prophet

von Gott gesandt / die Juden zu erlösen / und heim
 zu führen; sammt all demjenigen Volk / so Gott
 angehöret / zu dessen wahren Gottesdienst. Aber
 bloßlichen Worten können wir nicht Glauben zu set-
 zen; sondern wir müssen die Geister prüfen / ob sie
 aus Gott seyn? Und bey dem Matth. 11 / 13. haben
 alle Propheten geweissaget / biß auf Johannem /
 nach ihm lesen wir von keinem andern / als nur von
 falschen Propheten: Man wolle dann die unver-
 fälschten / und aufrichtigen Diener des Evangelii
 Propheten nennen / welches ich auch nicht widerspre-
 chen will.

Ich hab endlich noch dis hören sagen / seine
 Jünger geben aus / daß Robins die Macht habe / oder
 haben soll / daß Meer zu zertheilen / wie Moses;
 und auf trockenem Land hinüber zu gehen: Wolan /
 die Thems ist nicht weit von uns entlegen; er würde
 nicht übel daran thun / wann er uns dessen eine Prob
 möchte sehen lassen.

